

Wie es war, und was es ist

Die Geschichte der Tschechischen Republik im letzten Jahrhundert ist auch die Geschichte Europas: die Geschichte von Krieg, Vertreibung und Minderheiten. Die Beziehungen zu Deutschland sind geprägt durch die Schlüssel-Ereignisse der Jahre 1918, 1938 und durch die des Zweiten Weltkriegs und dessen Ende. Die Jahre 1968 und 1989 setzten Zeichen für das Ende der Teilung Europas.



Der Exil-Politiker T.G. Masaryk unterzeichnet am 18. Oktober 1918 die tschechoslowakische Unabhängigkeitserklärung in Philadelphia.

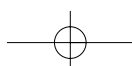
Beneš-Dekrete, *die*: Sammelbezeichnung für 143 Rechtsnormen, die durch den tschechoslowakischen Präsidenten Edvard Beneš (1884–1948) von 1940 bis 1945 erlassen und durch die tschechoslowakische Exilregierung vorbereitet worden sind. Der Erlass von Dekreten war notwendig geworden, da infolge der Zerstörung und Besetzung der Tschechoslowakei durch das NS-Regime seit 1938 eine Verfassungsnot entstanden war. Einige der Dekrete sind bis heute umstritten, da sie 1945 die Entrechtung und Enteignung der deutschen und der ungarischen Minderheit regelten und als Grundlage der Vertreibung der Sudetendeutschen dienten. Im April 2002 erklärte das tschechische Parlament die Wirksamkeit der Dekrete einstimmig für erloschen, die sich aus ihnen ergebenden Rechts- und Eigentumsverhältnisse jedoch als unantastbar.

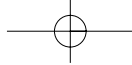
Böhmische Dörfer, *die*: umgangsspr.; Redewendung, mit der seit dem 16. Jhd. unbekannte oder unverständliche Dinge bezeichnet

werden. Entstand, weil viele böhmische Ortsnamen für Deutsche fremd klangen und schwer auszusprechen waren. Richtig gebräuchlich seit dem Dreißigjährigen Krieg, als Böhmen so stark verwüstet wurde, dass es kaum noch unzerstörte Dörfer gab. Daher galt als B. Dorf auch etwas, das es eigentlich nicht mehr gab. In Tschechien sind B. Dörfer „Spanische Dörfer“.

Botschaftsflüchtlinge, *die*: Sammelbezeichnung für ca. 4000 DDR-Bürger, die sich im Sommer 1989 in die Botschaft der BRD in Prag flüchteten. Am 30.9.1989 machte ein nicht zu Ende gesprochener Satz von Außenminister H.-D. Genscher Geschichte: Genscher verkündete vom Balkon der Prager Botschaft: „Ich bin heute gekommen, um Ihnen mitzuteilen, dass Ihre Ausreise...“. Dass die Ausreise genehmigt worden war, ging im Jubel unter.

Budweis: (České Budějovice), Hauptstadt des südböhmischen Kreises, 93 500 Einwohner, am Zusammenfluss von Moldau (Vlta-





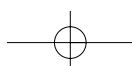
E. Hácha, Staatspräsident des 1939 errichteten „Protektorats Böhmen und Mähren“, kondoliert Hitler beim Staatsbegräbnis für Heydrich am 9. Juni 1942 in Berlin.

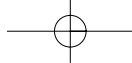
va) und Malsch (Malše) gelegen. Zu Unrecht kaum bekannt wegen seiner schönen Altstadt mit Schwarzem Turm, Samson-Brunnen und St. Nikolaus Kathedrale. Zu Recht sehr bekannt als traditionsreiche Brauereistadt und Herkunftsort des Budweis (Budvar) – das nichts mit dem amerikanischen „Budweiser“ zu tun hat.

Charta 77, die: Bürgerrechtsgruppe in der Tschechoslowakei. Gegründet 1977, aktiv bis 1990, 1992 aufgelöst. Unter Berufung auf die Schlussakte der Konferenz von Helsinki von 1975 forderte die Gruppe die tschechische Regierung 1977 dazu auf, die Einhaltung der Menschenrechte in der Tschechoslowakei zu gewährleisten. Das Charta-77-Papier wurde von über 200 Personen, vor allem Intellektuellen, Universitätsangehörigen und Kirchenvertretern unterzeichnet. Führende Mitglieder und Sprecher der C. waren → Václav Havel, der Philosophieprofessor Jan Patočka sowie der ehemalige Außenminister der Tschechoslowakei Jiří Hájek.

Dubček, Alexander: Politiker, *Uhrovec 27.11.1921, †Bratislava 7. 11.1992. D. beteiligte sich 1944 am slowakischen Nationalaufstand, machte nach dem Zweiten Weltkrieg Karriere in der Kommunistischen Partei und wurde am 6.1.68 erster Generalsekretär des Zentral-Komitees der Tschechoslowakischen KP. Er begann einen Reformprozess, der unter dem Stichwort „Sozialismus mit menschlichem Antlitz“ berühmt wurde. D. wurde zur Symbolfigur des → Prager Frühlings, wurde nach dem Einmarsch der Truppen des Warschauer Paktes verhaftet, im April 1969 abgesetzt und im Mai 1970 aus der Partei ausgeschlossen. Fortan arbeitete er in der Forstverwaltung. D. starb an den Folgen eines ungeklärten Verkehrsunfalls.

Gott, Karel: *Pilsen 14.7.39 als Sohn eines Elektrotechnikers. Im Anschluss an eine Elektrikerlehre absolviert er ein 5-jähriges Gesangsstudium, aus dem er als Romantischer Tenor hervorgeht. Sei-





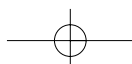
EHRSTELLE

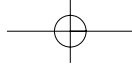


Deutsche Soldaten nach der Zerstörung Lidices im Juni 1942.

nen ersten Hit in Deutschland hatte er 1967 mit „Weißt Du wohin?“ (Doktor Schiwago). „Einmal um die ganze Welt“ und „Biene Maja“ machten ihn berühmt – man nennt ihn seither „Die goldene Stimme aus Prag“. In Tschechien im Februar 2003 einige Wochen lang als Nachfolger für Präsident Václav Havel gehandelt.
Havel, Václav: Schriftsteller und Politiker, *Prag 5.10.1936. Sohn einer bekannten Prager Unternehmerfamilie, der nach der kommunistischen Machtübernahme im Februar 1948 ihr Eigentum entzogen wurde. H. wurde vom Regime eine höhere Ausbildung verweigert, daher arbeitete er als Chemielaborant und machte in einer Abendschule Abitur. Mit 19 Jahren begann er zu publizieren, im Prager Frühling stellte er sich den einmarschierenden Truppen des Warschauer Paktes entgegen. H. war einer der Gründer und Sprecher der → Charta 77, wegen seines Engagements für vom Regime Verfolgte wurde er 1979 zu Gefängnis verurteilt, das er 1983

aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig verlassen konnte. H. war eine der führenden Persönlichkeiten der → Samtenen Revolution, am 29.12.1989 wurde er zum letzten Präsidenten der Tschechoslowakei, am 26.1.1993 zum ersten Präsidenten der Tschechischen Republik gewählt. Dieses Amt hatte er bis zum 2.2.2003 inne.
Kafka, Franz: Schriftsteller *Prag 3.7.1883, † Kierling 3.6.1924. Aus bürgerlicher jüdischer Kaufmannsfamilie stammend studierte K. Jura an der Universität Prag, danach war er von 1908 bis 1922 als Versicherungsjurist tätig. 1908 erschien K.s erste Publikation, im September und Dezember 1912 vollendete er zwei seiner berühmtesten Romane: „Das Urteil“ und „Die Verwandlung“. K.s Werk fand zu seinen Lebzeiten nur wenig Beachtung.
Klaus, Václav: *Prag 19.6.1941. Seit 28.2.2003 Präsident der Tschechischen Republik. Studierte Ökonomie des Außenhandels, von 1970 bis 1987 bei der Tschechoslowakischen Staatsbank tätig,



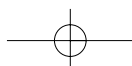


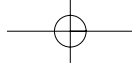
Sudetendeutsche warten in Prag im April 1945 auf ihre Deportation.

wandte sich K. 1989 der Politik zu und wurde zunächst Finanzminister, 1991 stellvertretender Ministerpräsident der Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik. K. war von 1992 bis 1997 Ministerpräsident der Tschechischen Republik, 1991 war er einer der Mitbegründer der Bürgerlichen Demokratischen Partei (ODS), deren Vorsitz er bis Dezember 2002 inne hatte. Im Februar 2003 wurde K. Nachfolger von V. Havel als tschechischer Präsident.
Lidice: Ort im Mittelböhmischen Kreis, etwa 500 Ew. L. wurde am 10.6.1942 von der SS als Rache-Akt für das Attentat auf den stellvertretenden Reichsprotektor für Böhmen und Mähren, R. Heydrich, völlig zerstört. Den Ew. wurde vorgeworfen, die Attentäter unterstützt zu haben. Die männlichen Ew. über 16 Jahre wurden erschossen (etwa 190), die Frauen in das KZ Ravensbrück gebracht. 98 Kinder wurden zum Zwecke der „Eindeutschung“ in SS-Lager deportiert. 1946 wurde der Ort wieder aufgebaut.

Masaryk, Tomáš Garrigue: tschechischer Staatsgründer, *Hodonin/Südmähren 7.3.1850, †Lány/Böhmen 14.9.1937. Nach einem Philosophiestudium in Wien lehrte M. von 1882 bis 1897 als Professor an der Tschechischen Universität Prag. 1915 gründete er in Paris mit Edvard Beneš und Milan Štefánek den tschechoslowakischen Nationalrat und setzte sich bei den Alliierten für die Gründung eines eigenen Staates ein. Von 1918 bis 1935 war M. erster Präsident der Tschechoslowakei.

Münchener Abkommen, *das:* Am 29.9.1938 in München zwischen dem Deutschen Reich, Großbritannien, Frankreich und Italien geschlossenes Abkommen. Ohne Beteiligung der Tschechoslowakei beendete das M. scheinbar die durch Hitlers ultimative Drohungen entstandene Kriegsgefahr. Gemäß dem M. mussten die überwiegend von Deutschen bewohnten Grenzgebiete Böhmens (Sudetend. Gebiete, 28 643 qkm, 3,63 Mio. Einwohner) an das Dt.





EHRSTELLE



Tschechoslowakischer Widerstand gegen die Invasionstruppen des Warschauer Paktes, die den Prager Frühling 1968 niederschlugen.

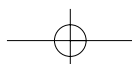
Reich abgetreten werden. Am 15.3.1939 wurde auch der Rest des Landes besetzt und hieß „Protektorat Böhmen und Mähren“. Der schlimmste Terror ist mit dem Namen R. Heydrich verbunden. Am 5.8.1942 erklärten der britische Außenminister Eden und der Führer der tschechoslowakischen Exilregierung Beneš das M. für aufgehoben.

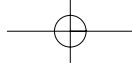
Prager Fenstersturz, *der*: 1) Anhänger von J. Hus stürmten am 30.7.1419 das Prager Rathaus, befreiten einige ihrer Glaubensgenossen und warfen Ratsherren aus dem Fenster. 2) Böhmisches Protestanten stürzten am 23.5.1618 zwei kaiserliche Statthalter und einen Schreiber aus einem Fenster der Prager Burg, da Rekatholisierungsmaßnahmen die garantierte Religions toleranz gefährdete. An den F. schloss sich der Böhmisches Aufstand an, der Auftakt des Dreißigjährigen Krieges war. 3) Am 10. März 1948 stürzte der damalige tschechoslowakische Außenminister Jan Masaryk, Sohn von → T.G. Masaryk, aus dem Fenster und starb. Offiziell war es Selbstmord, wahrscheinlich jedoch ein Mord der

Geheimpolizei, da Masaryk ein Gegner der kommunistischen Machtübernahme war.

Prager Frühling, *der*: Sammelbezeichnung für Versuche der kommunist. Partei der Tschechoslowakei 1968, das bestehende System zu liberalisieren. Der P. wurde durch den Einmarsch von Truppen des Warschauer Paktes gewaltsam beendet.

Samtene Revolution, *die*: Bezeichnung für den Sturz des kommunistischen Systems der Tschechoslowakei im Herbst 1989. Eingeleitet von einer Demonstration von rund 15 000 Studenten am 17.11.1989, die brutal niedergeworfen wurde und Massendemonstrationen der Prager Bevölkerung mit bis zu 800 000 Teilnehmern zur Folge hatte. Am 19.11. schlossen sich zwölf Oppositionsgruppen, darunter die → Charta 77, zum Bürgerforum zusammen. Am 24.11. trat Parteichef Jakeš zurück, am 27.11. verließ ein Generalstreik den Forderungen nach Rücktritt von Staatspräsident Husák, Durchführung freier Wahlen, uneingeschränkter Religionsausübung sowie Verurteilung des Einmarsches der Warschauer-Pakt-





Václav Havel (stehend) und Alexander Dubcek (li.) bei einer Sitzung des Bürgerforums am 22.11.1989 in Prag.

Truppen von 1968 Nachdruck. Am 10.12. vereidigte Husák in seiner letzten Amtshandlung eine neue Regierung, in der erstmals nicht-kommunistische Politiker die Mehrheit bildeten.

Schweißband, weißes, *das*: Von den in Deutschland wahrscheinlich populärsten tschechischen Sportlern getragenes Accessoire. Der Tennisspieler Ivan Lendl (*Ostrava 7.11.1960), der 1983 erstmals die Nummer eins der Tennisweltrangliste war, machte das Schweißband in den 80er Jahren populär. Als der Fußballer Tomas Rosický (*Prag, 04. 10. 1980) im Januar 2001 erstmals für Borussia Dortmund in der Bundesliga auflief, erlebte das Schweißband eine Renaissance. Rosický trug eines am rechten Handgelenk.

Statistik, *die*: Einwohner: 10,3 Millionen, davon rund eine Million in Prag; Größe: 78 866 qkm; Hauptstadt: Prag; Bruttoinlandsprodukt: 13 300 Euro (2001); Arbeitslosenquote: 8,8% (2002); Inflationsrate: 2,0% (2002); Haupthandelspartner: Deutschland, Slowakei, Russland, Österreich; Bodenschätze: Uran, Braunkohle, Eisenerz, Graphit, Silber.

Vertriebenen, *die*: gemäß einer in der UN gebräuchlichen Definition Personen, die als Folge von innerstaatlichen bewaffneten Auseinandersetzungen und Bürgerkriegen, Menschenrechtsverletzungen oder natürlichen und anderen menschlich verursachten Katastrophen zum Verlassen ihres gewöhnlichen Aufenthaltsortes gezwungen wurden. Im engeren Sinn deutsche Staatsangehörige oder deutsche Volkszugehörige, die ihren Wohnsitz in den ehemaligen deutschen Ostgebieten hatten und diese im Zusammenhang mit den Ereignissen des Zweiten Weltkriegs infolge Vertreibung, Ausweisung oder Flucht verloren haben. Vom Gebiet der Tschechoslowakei wurden bis 1947 etwa 2,9 Millionen so genannte Sudetendeutsche vertrieben. ✕

Mehr zu Gesellschaft, Politik und Geschichte Tschechiens in den Informationen zur politischen Bildung 276, 3/2002. Bestellung unter infoservice@franzis-online.de

